

Erfahrungsbericht

Paris Lodron Universität Salzburg

Sommersemester 2023 – Studiengang an der FU: MA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Vorbereitung

Für die Universität in Salzburg habe ich mich hauptsächlich aufgrund des Kursangebotes im Bereich Medienpraxis entschieden. Zusätzlich zu der ansprechenden Kursauswahl hat mich auch die Natur und die Nähe zu den Bergen in Salzburg begeistert, was mich in meiner Auswahl der Gasthochschule bestärkt hat. Für die Bewerbung an der FU Berlin habe ich ein Motivationsschreiben erstellt, sowie eine Online-Bewerbung über das Erasmus-Bewerbungsportal abgeschickt.

Unterkunft im Gastland

Ich habe während meines Auslandssemesters zur Untermiete in einer WG in Salzburg gewohnt. Ich hatte das Glück, dass ich ein Zimmer über WG-Gesucht gefunden habe, das genau für den Zeitraum meines Auslandssemesters vermietet wurde. Generell muss man hier aber sagen, dass nur wenige Angebote zur Zwischenmiete auf WG-Gesucht zu finden sind und es sinnvoll ist, sich auch noch anderweitig nach Unterkünften umzusehen. Ich kenne viele, die in einem Wohnheim untergekommen sind – häufig auch in Doppelzimmern. Salzburg ist aber allgemein als schwieriger Wohnungsmarkt bekannt, weshalb es sinnvoll ist, sich frühzeitig um eine Unterkunft zu kümmern. Auch die Mieten in Salzburg sind nicht gerade günstig, so habe ich etwa 450€ für ein ca. 11 qm großes Zimmer gezahlt.

Studium an der Gasthochschule

Dadurch, dass ich im Sommersemester nach Salzburg gegangen bin, war es zeitlich sehr knapp mit den Semesterübergängen in Berlin und der Gasthochschule. Die Orientierungswoche in Salzburg startete genau eine Woche nach der letzten Kurswoche in Berlin. Es blieb mir also nur wenig Zeit zu packen und mich zu sortieren, nachdem das Semester vorbei war. Dadurch, dass ich keine Klausuren in Berlin schreiben, sondern lediglich Hausarbeiten abgeben musste, hat der Übergang so für mich aber sehr gut geklappt. Die Kurswahl in Salzburg erfolgte für meine Kurse innerhalb der ersten Woche dort. Online konnte ich mich auf verschiedene Kurse bewerben und habe dann Kursplätze zugelost bekommen. Hier ist wichtig zu erwähnen, dass es durchaus sein kann, dass man nicht in genug Kurse für die erforderlichen Erasmus-ECTS kommt. Es ist also sinnvoll, sich auch für ein paar extra Kurse als Back-Up zu bewerben. Auch wenn ich

mich bereits für mehr Kurse als eigentlich gewünscht, eingetragen hatte, wurde ich nicht in ausreichend Kurse für die geforderten 15 ECTS zugelassen. Hier ist es wichtig zu wissen, dass man, wenn man auf der Warteliste eines Kurses steht, immer zu der ersten Sitzung gehen sollte. Die Dozierenden lassen eigentlich immer noch Personen von der Warteliste in den Kurs und teilweise werden Erasmus-Studierende sogar bevorzugt behandelt. So hat es auch bei mir funktioniert und ich habe letzten Endes alle Kurse bekommen, die ich mir gewünscht habe. Bei etwaigen Fragen war das Erasmus- Büro immer für einen da und hat weitergeholfen, wenn etwas unklar war. Die Uni Salzburg bietet auch ein Buddy-Programm an. Dieses habe ich nicht wahrgenommen, ist aber bestimmt hilfreich, da man immer eine Ansprechperson vor Ort hat. Zur Uni ist außerdem zu erwähnen, dass es sich nicht um eine Campus-Uni handelt, sondern, dass diese über die ganze Stadt verteilt ist. Die Anerkennung der von mir belegten Kurse ist bei mir relativ einfach gewesen. Ich habe dafür im Vorfeld mit meiner Erasmus-Koordinatorin abgesprochen, welche Kurse ich gerne wählen würde und ihr die dazugehörigen Links geschickt. Sie hat mir daraufhin meine Anrechnung bestätigt.

In meinem Auslandssemester konnte ich gänzlich andere Kompetenzen erwerben als an der FU Berlin. Das Studium in Salzburg ist generell viel praktischer ausgerichtet und wir hatten immer die Möglichkeit uns selbst auszuprobieren. So habe ich zum Beispiel im Rahmen meiner Kurse einen eigenen Radiobeitrag produzieren dürfen oder selbstständig eine Social-Media-Strategie erarbeiten können. Da ich mir eine berufliche Laufbahn gut vorstellen kann, bei der diese Kompetenzen von Wichtigkeit sind, bin ich sehr froh, dass ich diese Kurse in Salzburg belegen konnte.

Alltag und Freizeit

Die Uni in Salzburg hat ein breites Sport- sowie Sprachkursangebot, für das man sich am Anfang des Semesters eintragen kann. Ich selbst habe mich dazu entschieden, eine Mitgliedschaft in einem Fitnessstudio außerhalb der Uni abzuschließen. Von der Orientierungswoche war ich etwas enttäuscht, da ich mir mehr Aktivitäten zum aktiven Kennenlernen der anderen Erasmus-Studierenden gewünscht hätte. Es gab zwar einige Angebote wie eine Wanderung zur Festung oder einen Pub Crawl, hier waren die Gegebenheiten verschiedene Menschen

kennenzulernen allerdings meiner Meinung nicht optimal. Im Pub zum Beispiel war es zu laut, um sich zu unterhalten und bei der Wanderung zur Festung hatten sich schon erste Gruppen gebildet. Ich hätte mir noch eine Aktivität gewünscht, bei der die Grüppchen auch mal durchmischt worden wären. Trotzdem sind alle dort sehr offen gewesen und ich habe schnell Anschluss, auch bei einheimischen Studierenden in den Seminaren, gefunden. ESN bietet hin und wieder auch Veranstaltungen an, bei denen man andere internationale Studierende treffen kann. Diese werden allerdings nur über die WhatsApp-Gruppe oder

Instagram veröffentlicht, was ich selbst erst recht spät herausgefunden habe. Sinnvoll ist es auch, seinem Fachbereich auf Instagram zu folgen. Hier werden etwaige studentische Veranstaltungen angekündigt, wie etwa Uni-Sommerfeste oder Ähnliches.

Kosten und Transport

Zu den Kosten in Salzburg kann ich sagen, dass diese viel höher waren als erwartet. Die Lebensmittel in den Supermärkten sind deutlich teurer als in Deutschland und auch in Restaurants zahlt man meistens mehr als bei uns.

Für das Busfahren in Salzburg kann man sich ein „Klimaticket Salzburg“ für 150€ im Semester kaufen. Mit diesem Ticket kann man dann auch alle öffentlichen Verkehrsmittel im ganzen Salzburger Land benutzen. Das Ticket lohnt sich also besonders, wenn man auch die Gegend außerhalb Salzburgs erkunden möchte. Auch wichtig zu wissen ist, dass man in den Salzburger Bussen mit dem Klimaticket das Fahrrad mitnehmen kann und nichts extra bezahlen muss.

Für mich hat es sich wahnsinnig gelohnt mein Fahrrad aus Deutschland mit nach Salzburg zu nehmen! In der Bahn lässt sich das ganz einfach mittransportieren und es hat mir meine Zeit in Salzburg um einiges erleichtert, da Busfahren oft sogar länger dauert als Fahrradfahren. Die Stadt ist auch wirklich gut mit Fahrradwegen ausgebaut. Wichtig zu wissen, ist auch, dass es in Salzburg sehr oft regnen kann. Das Wetter ist durch die Berge eher schlecht vorherzusagen. Deshalb sollte man unbedingt wasserdichte Kleidung mitbringen.

